

Indiana Tribune.

(Wochenblatt.)

Office: 44 Virginia Avenue.

[Entered as second-class matter at the Postoffice at Indianapolis, Indiana.]

Abonnements-Preise:

In der Stadt durch die Post ins Haus geliefert

Per Jahr im Voraus..... \$2.00.

Per Nummer..... 5 Cents.

H. Tennhardt & Co.,

Herausgeber.

Indianapolis, Ind., den 20. August 1881.

Fürstentum und Massenmord.

Wie sehr der Mensch das Produkt vergangener Zeiten ist und wie Wenige sich in den aufkeimenden Geist der Gegenwart finden können, das beweist nur Genüge der Umstand, daß es eine ganz erstliche Anzahl Zeitungen giebt, welche die Auslieferung Hartmann's auf den Grund hin befürworten, daß er einen Mordversuch machte und daß in dem Umstande, daß der zu Ermordende ein Kaiser war, kein verhörender Umstand liege. Ja, wenn das russische Volk in offener Revolution ausbräche, dann würde vielleicht unsere ganze Presse Beifall jauchzen und wenn dabei auch Hunderttausende Gut und Blut verlieren würden. Natürlich! Verdanken wir doch auch die Freiheit unseres Landes einer blutigen Revolution. Was ist das selbstverständliche, als daß wir mit der Revolution sympathisiren. Das hiesige „Journal“ schreibt: „Kein Volk leidet unter so schwerem und unangenehmem Despotismus, als das russische, und Amerikaner ohne Ausnahme bringen ihm die herzlichste Sympathie in seinen Freiheitsbestrebungen entgegen. Aber geheimer Mord, Dynamit-Attentate, das Indulstipren von Eisenbahnjägern und Palästen wobei viele unschuldig ihren Tod finden, sind nicht die Mittel, welche das amerikanische Volk gut heißt. Wenn offene Revolutionen gegen den Zaren ausbrechen sollte, das wäre ehrenhaft und wohl zu verstehen, aber ohne Zweifel würde Amerika so viel wie möglich helfen. Aber die Art und Weise der Mordversuche, wie gerecht auch immer ihre Sache und wie gebietend auch die Veranlassung dazu sein möge, kann von der ganzen civilisierten Welt nur für verdammt und verwerflich angesehen werden. Wenn das, was Hartmann von sich selbst erzählt, wahr ist, dann ist er ein Mörder, nicht mehr und nicht weniger. Wäre er ein Revolutionär, dann wäre sein Mordversuch vollkommen, so ist er aber ein Mörder.“ Wir haben die Worte des „Journal“ angeführt, weil das ungefähr der Ton ist, der bei uns dieser Sache in der amerikanischen Presse herrscht, obwohl die Ansicht bereits anfängt, sich zu wenden.

Wäre er ein Revolutionär! Als ob Hartmann ein Revolutionär wäre, als ob nur der Revolutionär wäre, welcher Tausende zum Morden und Mordens führt. In Russland herrscht der Wille des Zaren, das Wohl und Wehe des russischen Volkes hängt von einem Federzug der kaiserlichen Hand ab, dieser Zar hält die Freiheit des Volkes fest in seiner geschlossenen Hand, er weigert sich sie zu öffnen. Man will ihn zwingen. Soll man ihn zum Zweikampf herausfordern? Gibt es Jemanden, der dumm genug ist, zu glauben, daß er sich stellen würde? Also bleiben nur zwei Dinge übrig, entweder ihm aufzupassen und ihn durch irgend welche Mittel aus dem Wege zu räumen, oder Revolution anzusetzen.

Ganz abgesehen von den ungeheuren Schwierigkeiten, auf welche man stoßen würde, wollte man ein so vollkommenes Volk, wie die Russen revolutionären, was wäre die Folge einer Revolution. Ein gegenfeitiges Mordkämpfen zwischen Volk und Militär, Kartätschenprinz-Auflage No. 2. Und dabei fände der gewaltige Zar außer Schuld an irgend einem Fenster und fände zu, wie seine lieben Unterthanen in Uniform seine lieben Unterthanen ohne Uniform zu verbrennen oder Tausende umbringen, und wie von ihnen selbst ebenso viele umgebracht werden. Freilich, das wäre ehrenhaft! Was liegt daran, wenn Tausende aus dem Weisse Leben oder Gliedmaßen einbüßen. An gemeinem Bürgerblut ist ja nichts gelegen.

Wenn aber ein Patriot nicht das Leben und das Blut seiner Mitbürger auf das Spiel setzen will, wenn er alle Gefahr ganz allein auf sich nimmt und gegen die Person dessen revolutionirt, der das Schicksal des Volkes in seiner Hand hat, dann ist er ein gemeiner Mörder, wie gerecht seine Sache auch sei. Selbst eine Verirrung des menschlichen Geistes. Es ist derselbe Unfuss, wie der code d'honneur, wonach der Veleidigte seine Ehre wahrt, indem er sich außerdem noch der Gefahr aussetzt, sich von dem Veleidiger nach allen Regeln der Kunst abschlagen zu lassen.

Das, was in Russland vorgeht, ist auch Revolution, aber nicht alle Revolutionen können auf gleiche Weise geführt werden. In England wäre eine Revolution durch Mord-Attentate auf die Königin eine Dummheit, denn in England regiert das Parlament, in Russland gebietet sich diese Art der Revolution von selbst, denn in

der Person des Zaren konzentriert sich die ganze Staatsgewalt. Eine solche mächtige Persönlichkeit umbringen, ist das für gemein, ihm aber Gelegenheit zu geben, Tausende von Bürgern durch seine Soldateska niedermetzen zu lassen, das ist groß, das ist edel. Was ist auch Bürgerblut gegen Fürstenblut?

Zahraus Jahrein beugen die Fürsten die Böller zum Massenmord auf einander. Zahraus, Jahrein lassen sich die Böller ruhig zum Massenmord führen.

Es hat noch sehr wenig Kriege gegeben, welche nicht der Laune, der Willkür oder dem Ehrgeiz der Fürsten entsprangen. Seit vielen Jahren schickt der russische Zar seine Soldaten nach Asien, bloß um die Bergdörfer des Kaukasus unter das russische Joch zu beugen. Willig meßeln seine Soldaten auf sein Geheiß Tischerlehen und Turlomannen nieder, willig die Soldaten auf sein Geheiß in den Tod, ist es noch Jemandem eingefallen, ihn einen Mörder zu nennen? Wenn es noch ein, einen Kartätschenprinzen einen Mörder zu nennen?

Und wenn bei einer Revolution nicht das gute Recht, sondern die brutale Gewalt regiert, und man die Führer der Revolution auf Geheiß des Fürsten standrechtlich erwürgt, wenn fällt es ein, den Fürsten einen Mörder zu nennen? Steht die sittliche Anschauung unserer Zeit wirklich auf so niedriger Stufe, daß man den Massenmörder als Heiden verehrt und den Tyrannenmörder als gemeinen Mörder verabscheut? Es scheint in der That so zu sein. Welche anderer Grund liegt sich dafür anführen, daß man den Mord Hunderten und Tausenden unschuldig, guter Menschen für eine große edle That hält und die Tödtung eines Tyrannen für einen gemeinen Mord, als der, daß die sittliche Anschauung unserer Zeit tief gesunken ist, daß wir im Vergleich zu den freheitsliebenden Hellenen ein feiges, entmensches Geschlecht geworden sind, das Bürgerfinn, Bürgerwerth und Bürgerhoheit nicht mehr kennt. Wäre dem nicht so, es müßte anders aussehen in der Welt.

Eine schwere Stellung.

nehmen gegenwärtig die Alerge Garfield's ein. Es sind jetzt bereits sechs Wochen seit dem Attentate auf den Präsidenten vergangen und noch immer schwebt der Patient zwischen Leben und Tod. Da bei konnte man sich bisher auf die Aussicht stützen, daß der behandelnde Alerge keineswegs verlassen, denn die Verhältnisse derselben sind nur selten in Erfüllung gegangen. Brachte ein Tag die Nachricht, daß der Präsident jetzt außer Gefahr und die Kräfte überhanden sei, so konnte man schon mit Sicherheit darauf rechnen, daß derselben die Nachricht über eine Verschlimmerung im Zustande des Präsidenten auf dem Fuße folgen wird.

Die Operationen, welche an dem Präsidenten bis jetzt vorgenommen werden mußten, wurden von seinen Alergen keineswegs erwartet, ja die Notwendigkeit derselben zeigte sich jedesmal ganz plötzlich und unvorhergesehen.

Da nun ohne Frage, die Alerge des Präsidenten alles Mögliche aufbieten, um ihn zu retten, so bleiben nur die Fragen zu beantworten, ob der Kranke überhaupt gerettet werden kann, und ob seine Alerge das allein richtige Verfahren in diesem Falle beobachtet haben. Das zu untersuchen ist ein Gegenstand für Fachleute und auch unter diesen mögen darüber verschiedene Meinungen herrschen.

So viel aber steht fest, daß eine Stimme, welcher man bedeutende Kompetenz nicht absprechen darf, sich dahin ausgesprochen hat, daß der Präsident gleich nach seiner Verbundung nicht in die richtige Behandlung genommen worden sei; wir meinen die Dr. Hammond's von New York. Derselbe war früher Oberwundarzt der Armee und hat sich auch in seinem Privatpraktikerkreise große Achtung erworben. Von ihm nun rührt eine öffentliche Erklärung bezüglich der Behandlung des kranken Präsidenten her, in welcher er vor Allem erklärt, daß der Wundarzt falschlicher Behandlung, den er zu erheben hat, nicht die consultirenden Alerge, Knew und Hamilton trifft, und erzählt dann sieben Verhöre gegen Regeln der Wundärzteneinkunft auf, die seiner Ansicht nach schon in den ersten 48 Stunden nach dem Attentate begangen worden sind.

Die gewichtigsten dieser Anklagen sind, daß die Alerge versäumt haben, die Richtung des Schußkanals und den Sitzpunkt der Kugel sofort zu bestimmen; daß sie versäumt haben, die Zeugnisse und Knochen splitter zu entfernen, welche dem Präsidenten später so große Leiden verursachten; daß sie keinen Versuch gemacht haben, die Kugel zu ziehen, als der Patient noch kräftig war und als sich der Schußkanal noch nicht verengert hatte; daß sie den Fall von Anfang an nach Guldanken, anstatt auf Grund genauer Kenntnisse, wie sie durch sorgfältige und intelligente Untersuchung und Beobachtung gewonnen werden kann, behandelt haben; daß sie weder Entfernung der Eiteransammlung, noch der Knochen splitter versäumt, bis Dr. Hamilton von New York und Dr. Agnew von Philadelphia angelangt waren und letzterer that, was er für nötig fand; daß sie sich von Anfang an durch den Umstand, daß ihr Patient der Präsident der Ver. Staaten ist, in ihrem Handeln zu sehr durch das Gefühl der Verantwortlichkeit haben behindern lassen.

Ein „gewöhnlicher Arbeiter“, meint der

Doktor, der verwundet, wie der Präsident ist, in eines der besten Hospitäler von New York gebracht wäre, würde dort von Dr. J. B. Wood, Dr. Hamilton, Dr. Sayre oder einem anderen bekannten Wundarzte besser behandelt werden, als der Präsident der Nation behandelt worden ist. Zum Schlusse sagt Dr. Hammond: „Der Präsident liegt nach 50-tägigem Leiden immer noch darnieder. Das Fieber kehrt täglich regelmäßig wieder, und doch erzählen uns die Bulletins, daß die Wundarzte vollkommen zufrieden gestellt sind. Wäre es möglich, daß die Bedeutung dieser auffälligen Schwankungen des Fiebers und der Temperatur nicht erkennen? Wenn demselben nicht Einhalt geboten wird, kann das Leiden nur zu einem traurigen Ziele führen; und doch kann ich auch wieder nur sagen, daß es jetzt kaum mehr möglich ist, das Fieber zu brechen. Wir können uns nur auf den unerschütterlichen Muth, die starke Constitution, den eisernen Willen des Patienten u. s. w. verlassen.“

Diese Erklärung trägt offenbar dazu bei, neue Besorgnisse zu erregen, und ist wenig geeignet das Vertrauen zu Garfield's Alergen, welches durch die neueren Vorgänge ja abermals stark erschüttert wurde, zu befestigen.

Das englische Oberhaus und unser Bundes Senat.

haben sich wieder ein Zeugnis ihrer vollständigen Unzulänglichkeit und Ueberflüssigkeit ausgestellt. Die irische Landbill war im Unterhause angenommen worden und ging an das Oberhaus. Die Mitglieder des Oberhauses sind durchweg Landbesitzer, welche entweder vom praktischen oder prinzipiellen Standpunkte aus durch die Bill sehr geschädigt werden. Sie verließen dieselbe daher mit allerhand Amendements und Verfaulungen und schickten sie an das Unterhaus zurück. Dort wurden die Amendements bis auf einige von minderer Bedeutung verworfen und die Bill ging wieder an das Oberhaus zurück. Nun befürchtete man einen Kräft. Man glaubte das Oberhaus würde auf seinem Willen bestehen und man sprach schon von Pairschub. Auflösung des Parlamentes u. dgl. Die gegenwärtigen Zustände haben aber das Land bereits so entwertet, daß ihre Dauer dem Grunde selbst gefährlich ist, und die Lords füßten außerdem ihre Ohnmacht so, daß sie zum Ersauern vielleicht ihrer selbst, nachgeben und die Bill so annehmen, wie sie das zweite Mal vom Unterhause kam. So drang dann der Volkswille, wie das bei einer parlamentarischen Regierungsform auch sein soll, durch. Beinahe aber hätte das Oberhaus den Volkswillen brach gelegt wie das in England schon öfter geschehen ist, und wie es bei dem Zweikammer System so oft vor kommt.

Aus diesem Vorgange können auch wir eine Lehre und eine Nußanwendung ziehen. Unser Bundes Senat ist nichts weiter als eine Nachschiffung des englischen Oberhauses. Trotzdem die Repräsentanten direkt vom Volke gewählt werden und die Bundes Senatoren nicht, ist doch der Senator mit größeren Privilegien ausgestattet, steht in engeren und einflussreicheren Beziehungen zur Executive, als der Volksrepräsentant und seine Stellung und Würde wird als eine höhere angesehen. Wie das englische Oberhaus, so steht auch der Bundes Senat häufig dem Durchdringen des Volkswillens im Wege, denn der Senator vertritt in Folge unserer eigenwilligen Einrichtungen oft ganz andere, dem Volkswillens entgegengelegte Interessen, als der Volksrepräsentant. Wir sind im Prinzip für das Einkammer System und für Abschaffung des aristokratischen unrepublikanischen Bundes Senats.

Guiteau wird wild.

Ob Guiteau Angeklagter des schimmigen Zustandes des Präsidenten endlich bekommt, daß vielleicht doch nicht Alles ganz glatt abgehen möchte, oder ob er vielleicht einen zweiten Auftrag von Gott erhalten hat, einen Mord zu begehen, ist nicht festzustellen, aber das ist gewiß, daß er vor einigen Tagen nahe daran war, seinem Gefängniswärter den Garau zu machen. Er war, als er den Rückfall des Präsidenten vernommen hatte, in fieberhafte Aufregung gerathen, und gebetete sich wie ein Wahnsinniger. Er kannte gegen seine vier Wände bis es der Gefängniswärter für gut fand, sich in seine Zelle zu begeben, da er glaubte, Guiteau werde noch einen Selbstmordversuch machen. Als er die Zelle betrat, sah er wie Guiteau ein Instrument zu verbergen suchte und als er die Herausgabe desselben energisch forderte, machte der Gefangene einen Angriff auf den Wärter und verfecht denselben mit dem Messer, das er in der Hand hatte, eine Schnittwunde in den Hals. Der Angariffene zog seinen Revolver worauf Guiteau zurücktrat und laut um Hilfe rief. Das Erscheinen mehrerer Wärter bereitete der Szene ein Ende.

Guiteau behauptet aber jetzt, daß der Wärter der Angreifer war. Die Angelegenheit wird für ihn indeß den Nachtheil haben, daß er jetzt noch strenger gehalten und schärfer bewacht werden wird als zuvor.

Vielleicht trägt die aber auch dazu bei, daß die Wahnsinnstheorie bei ihm mit mehr Erfolg Anwendung finden kann.

* Bradlaugh ist schwer erkrankt.

* Der Werth des im letzten Jahre ausgeführten Petroleums belief sich auf \$40,315,596.

* Von Chicago wird gemeldet, daß Hartmann sich seit Mittwoch dort incognito aufgehalten habe.

* Die Weizenerte in Illinois wird sich dieses Jahr auf 22,154,279 Bushel belaufen. Im vorigen Jahre betrug sie 54,000,000 Bushel.

* Die russische Zeitung „Golos“ deren Erscheinen auf sechs Monate untersagt wurde, erschien auf Neue unter dem Titel: „Die neue Zeitung“.

* Die Temperenzler haben in der letzten Zeit sehr viel Unglück. In Georgia fiel ein vorgeschlagene Prohibitions-Amen-dement im Senate durch.

* Guiteau behauptet immer noch, Gott habe ihm den Auftrag gegeben, den Präsidenten zu ermorden. Die Frommen sollten mit dem Verbrecher nicht badern, sie haben ihn ja selbst verrückt gemacht.

* Der „Brooklyn Eagle“ schlägt vor, den Präsidenten mit menschlicher Milch zu ernähren, er brauche ja nicht zu wissen, woher sie komme. O, ich bin klug und weise u. Wo nur der Editor des Blattes Medlin Hubert haben mag.

* Die Cigarrenfabrikation durch Sträflinge darf von nun an, in dem Illinoiser Staatsgefängnisse Joliet nicht mehr betrieben werden. Das Beispiel verdient Nachahmung. Es lebe die freie Arbeit!

* Als ein Zeichen unserer mangelhaften Zustände kann es ebenfalls betrachtet werden, daß gegenwärtig aus dem Nordwesten von Georgia viele Frauen nach den Polygamie Commune Utah ausgewandert.

* Einer officiellen Mittheilung zufolge haben in dem eben abgelaufenen Fiskal-jahre 268 Personen auf Dampfern in den Gewässern der Ver. Staaten den Tod gefunden. Betrachtet man den Leichsinn mit dem hiezuende im Allgemeinen vorgegangen wird, so erscheint die Zahl eigentlich klein.

* General Grant hat in New York ein äußerst luxuriös ausgestattetes Wohnhaus gekauft um seinen ferneren Wohnsitz dort aufzuschlagen. Und noch vor Kurzem ging für ihn der Bettelstod im Lande herum. Wie sich doch die Zeiten ändern.

* J. B. Wickersham, der Superintendent der Schulen von Pennsylvania, hat die Beziehung der Bildung zum Verbrechen statistisch untersucht und kommt zu dem Schlusse, daß ein Sechstel aller Verbrechen von Soldaten begangen werden, welche nicht lesen und schreiben können, und daß die Zahl der Verbrecher unter diesen verhältnismäßig viel größer ist, als unter denjenigen, welche Schulbildung genossen haben.

* Die Negerin, welche am 11. August nahe Washington zwei kleine Kinder ermordete, lag jetzt, der Tödel wohnte in ihr, sie konnte sich nicht anders helfen. Wenn man bedenkt, wie sehr die Leiter der Gesellschaft bestrebt sind, diese im Finstern umher tapen zu lassen, so sollte eine solche Vertheilung vom Gesetz gewürdigt werden.

* Aus fast allen Gegenden der Ver. Staaten kommt die höchst unerfreuliche Nachricht, daß in Folge der Dürre die Ernte schlechter sein wird, wie sie seit 20 Jahren gewesen ist. Man kann sich also auf einen theuren Winter gefaßt machen, denn die Nahrungsmittel werden ohne Frage theuer in die Höhe gehen. Kommt dazu noch die Kälte nur annähernd der vom vorigen Jahre gleich, so werden so und so viele dem bittersten Elend preisgegeben sein denn wir wagen es zu probieren, daß trotz der theuren Lebensmittel die Löhne nicht verhältnismäßig in die Höhe gehen werden.

* In Richmond begann vorige Woche die Staatsconvention der Republikaner von Virginia. Gleich vom Anfang an fand eine Spaltung zwischen den „straightouts“ und den „coalitionists“ statt. Letztere wollen eine Vereinigung mit den „Readjusters“, erstere find gegen eine solche Vereinigung. Comites wurden ernannt, um eine Verbindung beider Flügel herbeizuführen, was aber misslang. Die Coalitionisten indolstren die Plattform der Readjusters und die „straightouts“ zimmerten eine eigene Plattform und stellten ein eigenes Zield auf.

* „Capt. Amos Shirley“, der Hauptling der „Heilsarmee“ in Philadelphia, konnte eine Verammlung neun Stunden lang zusammenhalten — ein Beweis seiner Thätigkeit als Evangelist. Inmitten seiner Ermahnungen zum Glauben kam eine Schöne von 20 Jahren aus der Menge hervor und bat, man möge für sie beten und sie in die Heilsarmee aufnehmen. Shirley befohl ihr, sie solle ihren bunten Bus ablegen und niederknien, um die rothe Krone der Heilsarmee zu empfangen. Diese Frau war es, die den frommen Mann zu Falle brachte. Er ließ Frau, Kinder und die Heilsarmee überlegen im Stiche. „Es ist eine alte Geschichte, doch bleibt sie ewig neu; die Heiligen sind die Schlimmsten, gilt's zu bewachen die Treu“.

C. F. SCHMIDT'S

Lager - Bier - Brauerei,

(SCHMIDT'S SQUARE.)

INDIANAPOLIS, IND.

Die berühmteste und besteingerichtete Brauerei im Staate. Mein Lagerbier und „Invigorating Malt-Extract Bottle Beer“ ist vor allem anderen als vorzüglich anerkannt. Aufträge zum Verschiffen von Lagerbier auf allen Eisenbahnen werden prompt erfüllt.

C. F. Schmidt.

* England importirt jährlich 800,000 Eier.

* Florida wird in diesem Jahre 50,000,000 Orangen exportiren.

* Leo Hartmann, der Nihilist erschien am Donnerstag in der Superior Court in New York, erklärte seine Absicht, Bürger der Ver. Staaten werden zu wollen und nahm seine Bürgerpapiere heraus. Er sagt, er fürchte sich nicht vor Auslieferung, den er glaube nicht an dieselbe, wohl aber vor Entführung, da er fortwährend beobachtet und im Geheimen verfolgt werde. Er werde deshalb sich der größten Öffentlichkeit befleischen und in Schrift und Rede Sympathie für die Nihilisten zu erwecken suchen.

* Die Königin von England hat sich, wie man jetzt erfährt, dem widersteht, daß bei der großen Welt-Convention der Alerge, welche vorige Woche in England abgehalten wurde, auch weibliche Alerge zugelassen wurden. Und obwohl dahin ein die Königin gar nichts zu reden hat, so sind doch die Herren Alerge, welche das Bureau bildeten, so unglaublich unterthanig aufgetreten, daß sie wirklich in Folge dessen keine weiblichen Alerge zugelassen haben. — Vergleichen wäre nicht einmal in Bismardien vorgekommen.

* In Konstantinopel wird stark daran gearbeitet, daß die neulich zum Tode verurtheilten und dann zur Verbannung nach Sedschas im südlichsten Arabien begnadigten Mörder des Abdul Aziz baldigst begnadigt werden sollen. — Viele unci-vilisierten nicht-christlichen Türken haben noch gar keinen Begriff davon, daß die Hinrichtung eines nichtwürdigen Herrschers die allergrößte Sünde ist. In der That erfährt der Sultan aus allen Theilen des Reichs, wohin er die Mörder zu verbannen beabsichtigte, daß sie dort vom Volke wachrichtlich in Freiheit gesetzt werden würden.

* Am 19. Oktober 1781 ergab sich der britische General Cornwallis bei Yorktown, Va. der amerikanischen Armee und damit hatte der Befreiungskrieg ein Ende und Amerika war von da an ein freies Land. Am nächsten 19. Oktober werden es hundert Jahre, daß dies geschah und der Tag wird großartig gefeiert werden. Staatssekretär Blaine hat nun vor etwa 14 Tagen im Auftrage des Präsidenten an unsern Gesandten in Berlin ein Schreiben gerichtet, worin er denselben anweist die Nachkommen des Barons von Steuben im Namen der amerikanischen Nation zu der Feier einzuladen. In dem Schreiben hebt er die Verdienste Steu-ben's, der deutschen Soldaten um die Befreiung Amerikas hervor und meint, die Deutschen des Landes würden sich ganz besonders über die Anwesenheit der deutschen Gäste freuen.

* Das neue Organ der Landliga „The United Ireland“ macht es zu einer seiner Hauptaufgaben die Entwicklung der Industrie in Irland zu fördern. Die Absicht ist gut genug. Irland ist ganz und gar ohne Industrie von Bedeutung, weshalb die große Zahl der Einwohner auf die Landwirtschaft angewiesen ist. Da Grund und Boden aber sich fast ausschließlich im Besitze des Adels befindet, so sind die wenigen Aeligen fast absolute Beherrscher der Bevölkerung. Die Etablierung einer kräftigen Industrie würde das Volk sicher unabhängiger von den adeligen Grundherren machen, aber Dant der insamen Handelspolitik Englands, welche immer bestrebt war, die Krone untergebenen Länder ökonomisch abhängig von dem Mutterlande England zu machen, würde diese Industrie vernichtet. Ob es möglich ist, sie wieder aufzubauen, möchten wir bezweifeln, denn Englands Interessen würden durch eine irische Industrie stark geschädigt.

* In der Fortsetzung seiner Mittheilungen im „Herald“ erzählt Leo Hartmann, daß der Zar zweier gemeiner Verbrecher schuldig sei, die er durch seine Agenten habe begeben lassen. Das eine sei der Gylinder voll Dynamit, der unter dem Geleise der Northwestern Bahn unweit London gefunden und in der Absicht dahin gelegt worden sei, die Nihilisten in England zu verdrängen und ihres letzten Asyls in Europa zu berauben — wovon die englische Regierung sich überzeugt habe. Das andere sei, daß der Zar in Paris russische Panfoten habe fälschen lassen, um auch dieses gemeine Verbrechen auf die Nihilisten schieben zu können. Wegen dieser Verbrechen hätten also England und Frankreich ein volles Recht, die Auslieferung des Zaren von seiner Regierung zu verlangen, wenn sie die Macht dazu hätten.

John Weilacher,

Saloon u. Billiard-Halle,

33 N. Pennsylvania Str.

Reichwein's Halle,

2. B. Ecke Market & Noble St.

Meine Halle ist jetzt eine der schönsten in der Stadt und bin im Stande, für Concerne, Ballen, Unterhaltungen und für Vereinszwecke bestens zu empfehlen. Die besten Getränke und Cigarren sind stets an Hand.

Ph. Reichwein,

Eigenthümer.

POUDER'S

Reinlicher

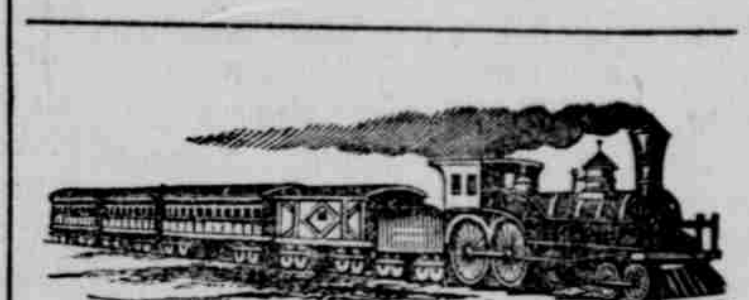
Leischmarkt,

78 N. Pennsylvania Str.

232 Ost Washington Str.

Stand: No. 1 Ost Market-Haus,

Wohlfühl nur die besten Sorten Fleisch zu den niedrigsten Preisen verkauft werden, in Folge dessen das Geschäft sich mit jedem Tage bedeutend vergrößert.



Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge in Indianapolis, an und nach Sonntag, den 10. Oktober 1880.

Cleveland, Columbus, Cincinnati und Indianapolis Eisenbahn. (Per Line.)

Abgang:		Ankunft:	
Union Recor.	6.10 Am	Union Recor.	6.55 Am
Union Recor.	6.10 Am	Union Recor.	6.55 Am
Union Recor.	6.10 Am	Union Recor.	6.55 Am
Union Recor.	6.10 Am	Union Recor.	6.55 Am

Union Recor.	6.10 Am	Union Recor.	6.55 Am
Union Recor.	6.10 Am	Union Recor.	6.55 Am
Union Recor.	6.10 Am	Union Recor.	6.55 Am
Union Recor.	6.10 Am	Union Recor.	6.55 Am

Union Recor.	6.10 Am	Union Recor.	6.55 Am
Union Recor.	6.10 Am	Union Recor.	6.55 Am
Union Recor.	6.10 Am	Union Recor.	6.55 Am
Union Recor.	6.10 Am	Union Recor.	6.55 Am

Union Recor.	6.10 Am	Union Recor.	6.55 Am
Union Recor.	6.10 Am	Union Recor.	6.55 Am
Union Recor.	6.10 Am	Union Recor.	6.55 Am
Union Recor.	6.10 Am	Union Recor.	6.55 Am

Union Recor.	6.10 Am	Union Recor.	6.55 Am
Union Recor.	6.10 Am	Union Recor.	6.55 Am
Union Recor.	6.10 Am	Union Recor.	6.55 Am
Union Recor.	6.10 Am	Union Recor.	6.55 Am

Union Recor.	6.10 Am	Union Recor.	6.55 Am
Union Recor.	6.10 Am	Union Recor.	6.55 Am
Union Recor.	6.10 Am	Union Recor.	6.55 Am
Union Recor.	6.10 Am	Union Recor.	6.55 Am

Union Recor.	6.10 Am	Union Recor.	6.55 Am
Union Recor.	6.10 Am	Union Recor.	6.55 Am
Union Recor.	6.10 Am	Union Recor.	6.55 Am
Union Recor.	6.10 Am	Union Recor.	6.55 Am

Union Recor.	6.10 Am	Union Recor.	6.55 Am
Union Recor.	6.10 Am	Union Recor.	6.55 Am
Union Recor.	6.10 Am	Union Recor.	6.55 Am
Union Recor.	6.10 Am	Union Recor.	6.55 Am

Union Recor.	6.10 Am	Union Recor.	6.55 Am
Union Recor.	6.10 Am	Union Recor.	6.55 Am
Union Recor.	6.10 Am	Union Recor.	6.55 Am
Union Recor.	6.10 Am	Union Recor.	6.55 Am

Union Recor.	6.10 Am	Union Recor.	6.55 Am
Union Recor.	6.10 Am	Union Recor.	6.55 Am
Union Recor.	6.10 Am	Union Recor.	6.55 Am
Union Recor.	6.10 Am	Union Recor.	6.55 Am

Union Recor.	6.10 Am	Union Recor.	6.55 Am
Union Recor.	6.10 Am	Union Recor.	6.55 Am
Union Recor.	6.10 Am	Union Recor.	6.55 Am
Union Recor.	6.10 Am	Union Recor.	6.55 Am

Union Recor.	6.10 Am	Union Recor.	6.55 Am
Union Recor.	6.10 Am	Union Recor.	6.55 Am
Union Recor.	6.10 Am	Union Recor.	6.55 Am
Union Recor.	6.10 Am	Union Recor.	6.55 Am